

neos LETTER

GEMEINDEMAGAZIN DER NEOS BRUNN AUSGABE 01/2016 brunn.neos.eu

- **VERKEHRSLÖSUNG** Wir kümmern uns darum.
- **BUDGET 2016** Nicht enkelfit!
- **NEUE WEGE BEI GROSSPROJEKTEN** Die Volksschule der Zukunft!
- **ABENTEUER GEMEINDERAT** Interview mit Christian Schmitzer und Wolfgang Hucek



EIN BÜRGER ZEIGT INITIATIVE

ERSTES REGIONALES E-CARSHARING PROJEKT GESTARTET



E-CARSHARING FÜR DIE REGION

EINE INITIATIVE EINES ENGAGIERTEN BÜRGERS

und ein schönes Beispiel, was erreicht werden kann, wenn Bürger, Gemeinden und Unternehmen zusammenarbeiten

Dr. Michael Nuster - ein engagierte Bürger im Klimabündnisarbeitskreis und aktives NEOS Brunn Mitglied - ist mit der Verkehrssituation in Brunn am Gebirge unzufrieden. Denn die Bürger_innen leiden unter zu viel motorisiertem Individualverkehr. Unsere Region ist dicht besiedelt, Brunn hat viel Durchzugsverkehr und die Familien haben besondere Mobilitätsbedürfnisse. Der öffentliche Verkehr kann derzeit den Anforderungen nicht gerecht werden. Eine Folge davon ist, dass es zu viele (Zweit- oder Dritt-)Fahrzeuge gibt. Flexible Lösungen fehlen. Pendler, Mütter und Väter, die Kinder chauffieren und andere tägliche Wege mit dem Auto erledigen müssen, können ein Lied davon singen. Hinzu kommt, dass die Zahl der Parkplätze begrenzt ist. **Dauerhaft geparkte Autos reduzieren die Standort- und Lebensqualität im Ortszentrum. Jeder Parkplatz besetzt eine Fläche, die auch anderes genutzt werden könnte ... und laufend gibt es Klagen über zu wenige Parkplätze.**

„Das Verkehrsproblem im Bezirk Mödling wird nicht kleiner - Carsharing mit alternativen Antrieben ist ein wirksames Mittel, um weniger Stau und langfristig wieder mehr Lebensqualität zu erreichen. Wir sind daher sehr stolz, hier Vorreiter sein dürfen.“

Dr. Christian Schmitzer,
NEOS Gemeinderat und Mitinitiator

Seit wir NEOS uns in Brunn engagieren, arbeiten wir daran, die Entscheidungsträger in der Gemeinde davon zu überzeugen, dass besser früher als später die Arbeit an einer „großen“ Verkehrslösung ernsthaft begonnen werden muss – und zwar in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden. Weil eine umfassende Planung aber noch auf sich warten lässt, ist es nötig, kleine Schritte zu setzen, wo es sinnvoll ist. Daher hat Michael Nuster, als Brunner Bürger, im März 2015 im Arbeitskreis Klimabündnis die Idee „Carsharing für Brunn“ eingebracht. Der Vorschlag wurde grundsätzlich begrüßt und er hat die Aufgabe übernommen ein Projekt zu entwickeln.

E-Carsharing für die Region – ein Vorzeigepilotprojekt

Effizientes und ergebnisorientiertes Handeln ist für uns richtungsweisend. Daher war nach vielen Gesprächen mit anderen Gemeinden und privaten (E-) Carsharing-Anbietern klar, dass eine Individuallösung für Brunn nicht optimal ist. Zu aufwändig, zu teuer und zu wenig flexibel. Optimal wäre es, wenn mehrere Gemeinden der Region kooperierten, um Geld zu sparen und ein für die ganze Region optimiertes Projekt organisieren. **Kooperation der Gemeinden, Rote, Schwarze, Grüne, Pinke gemeinsam. Das wäre richtig NEOS.**

... und es hat funktioniert. Aufgrund der Initiative von Michael Nuster entwickelte die NÖ Energie- und Umweltagentur (eNu) gemeinsam mit erfahrenen Unternehmen ein regionales E-Carsharing-

Pilotprojekt für unsere Region. Im Rahmen des Projektes wurde in den fünf Gemeinden Brunn am Gebirge, Guntersdorf, Maria Enzersdorf, Mödling und Perchtoldsdorf ein regionales E-Carsharing-System aufgebaut. Weil das Projekt als Modell für ganz Österreich dienen soll, wird es vom Klima- und Energiefonds gefördert. Durch die Kooperation mit den Unternehmen und die Förderung, sind die Kosten für die Gemeinden gering.

Geschätzte Leserinnen und Leser, nutzen Sie das E-Car, wenn Sie Bedarf haben. Nur bei angemessener Nutzung wird das Projekt nach der Pilotphase weitergeführt.

„Ich freue mich sehr, dass es mir als Bürger gelungen ist, E-Carsharing nach Brunn und in die Region zu holen.

Dass sich Politiker_innen der teilnehmenden Gemeinden dafür feiern lassen, spricht für das Projekt.“

Dr. Michael Nuster

WARUM IST E-CARSHARING FÜR DIE BÜRGER_INNEN SINNVOLL?

1. Viele Autos sind „Stehzeuge“ – typische Stehzeit 23 Stunden pro Tag
2. Autos kosten Geld, bei der Anschaffung und laufend – Carsharing senkt die Kosten für die Nutzer_innen
3. Die Fahrzeuge werden betreut und serviert – kein Aufwand für Reifenwechsel etc. – das spart Zeit und Nerven
4. E-Fahrzeuge sind in der Anschaffung noch teurer aber umweltfreundlicher, als konventionelle Fahrzeuge

... UND FÜR DIE GEMEINDE:

1. Von Gemeinden unterstütztes E-Carsharing ist Teil eines nachhaltigen Verkehrskonzepts, trägt zur Bewusstseinsbildung bei und stärkt das Umweltbewusstsein der Bürger_innen.
2. Die Fahrzeuge können als Pool-Fahrzeuge für die Mitarbeiter_innen genutzt werden.



Autor:
Dr. Michael Nuster

Alle Details dazu auf
www.ecarregio.at



CHRIS SCHMITZER UND WOLFGANG HUCEK

ABENTEUER GEMEINDERAT

Das Interview führte Tobias Monte

Was macht man, wenn einen die politischen Nachrichten verdrießlich stimmen und man nicht zum Nörgler werden will?

Christian Schmitzer: Mann wechselt vom Beifahrer- auf den Fahrersitz und probiert das aktive Gestalten aus. Die Möglichkeit bot sich anlässlich der regionalen Formierung der NEOS und der Gemeinderatswahlen 2015 in Niederösterreich.

Wolfgang Hucek: Vor etwas mehr als zwei Jahren haben wir beschlossen selbst die Zügel in die Hand zu nehmen und aktiv Politik in Brunn mitzugestalten. Meine Vorstellung von Politik war und ist immer noch heute ein Ort, der nachvollziehbar, transparent und bürgernahe ist.

Auf welche Schwerpunkte legt ihr im Gemeinderat besonderes Augenmerk?

CS: Ich bin als NEOS Gemeinderat „nicht geschäftsführend“, soviel politisches Gewicht haben wir (noch) nicht, aber ich habe die Gelegenheit als Mitglied des Prüfungsausschuss der Gemeindearbeit auf die Finger zu sehen. Das liegt mir, und diese Kontrollfunktion sehe ich auch als wichtige Aufgabe.

WH: Ich möchte zum Beispiel wissen, ob meine Gemeinde so wirtschaftet, wie ein ordentlicher Kaufmann oder ganz einfach wissen, wieviel Geld in der Gemeindekasse ist. Wenn Gelder investiert werden, möchte ich als Bürger auch mitbestimmen. Ich empfinde das als mein Recht, schließlich ist es auch mein Steuergeld.

Haben sich eure schlimmsten Befürchtungen über die politische Arbeit bestätigt?

WH: Ich habe heute einen anderen Eindruck darüber wie und warum so manches passiert. Es gibt einige ausgezeichnete und sehr engagierte Gemeinderäte_innen, die wirklich jedes Thema mit viel Sorgfalt und Professionalität abarbeiten. Es gibt aber einige Kollegen die, meiner Meinung nach, fehl am Platz sind. Alles und jeden kritisieren, abwertendes Verhalten bei Rückfragen oder sogar Aggressionen habe ich öfters erlebt als mir lieb war. Alle Themen, die im Gemeinderat zur Abstimmung kommen, wurden vorher schon in Ausschüssen und dem Vorstand besprochen. Falls es während der Gemeinderatssitzung noch zu Rückfragen und Stellungnahmen kommt, wird dies oft sehr abwertend von den etablierten Parteien abgetan. Genau dieses Verhalten ist es auch, das der Politik ihren schlechten Ruf gibt.

CS: Es gibt aber auch Positives. Der Sitz im Prüfungsausschuss ist nicht selbstverständlich und ergab sich auf Einladung der SPÖ, auf einem von der Regierungspartei zur Verfügung gestelltem Platz. Das sagt eigentlich schon viel aus über den hier gepflegten Umgang miteinander. Es ist meine Überzeugung, dass fast alle an einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde interessiert sind.

Fundamentale Oppositionspartei oder wie seht ihr eure Aufgabe?

CS: Ich sehe es als unsere Aufgabe an, uns zwar kritisch jedoch deutlich positiv in die politische Arbeit einzubringen. Sozusagen Arbeit mit Hausverstand, abseits politischen Taktierens.

WH: Gemeinderatssitzung heißt für mich immer in sehr kurzer Vorbereitungszeit Sachen verstehen, die richtigen Fragen stellen und sich eine eigene Meinung bilden. Das kann sehr stressig werden, besonders wenn es um heikle Dinge wie Grundstücksverkäufe oder Umwidmungen geht. Wir achten daher sehr genau auf den Inhalt und fühlen den Antragstellern auch ordentlich auf den Zahn. Dies wird zwar nicht immer goutiert, aber im Endeffekt ist es zum Wohle der Bürger_innen. So konnten wir durch Sacharbeit relativ schnell das Vertrauen vieler Bürger_innen und Politiker_innen erlangen.

Mehr als ein Jahr im Gemeinderat, euer Resümee?

CS: Mein politisches Experiment bereue ich nicht - es bedeutet mir viel, mich für die Brunnerinnen und Brunner einbringen zu können und den Kurs mitzubestimmen. Und die Funktion im Prüfungsausschuss ist wichtiger denn je.

WH: Der Gemeinderat ist der Ort, an dem die Öffentlichkeit teilnehmen darf und wo Änderungen oder Verbesserungen beschlossen werden. Ich habe bereits mehrfach und werde auch weiterhin die Menschen daran erinnern, dass Demokratie auch mühsam und langatmig sein kann. Ich bin seit langem und seit meiner Zeit als Gemeinderat noch vielmehr der Meinung, dass wir Zugangsvoraussetzungen für Politiker_innen schaffen müssen. Was ich sehr bedaure, ist das geringe Interesse an den öffentlichen Gemeinderats Sitzungen. Vielleicht ändert die bald kommende LIVE Übertragung ins Internet etwas daran. Ich wünsche mir sehr, dass sie für mehr Transparenz und eine höhere Anteilnahme sorgt.

VOLKSSCHULGEBÄUDE NEU

WAS KANN DIE GEMEINDE MIT-ENTSCHEIDEN?

Brunn soll bis 2018/19 eine zusätzliche, neue Volksschule erhalten. Es ist nicht weiter verwunderlich, dass beim Wachstum unserer Gemeinde in den letzten Jahren, die bestehende Volksschule zu klein geworden ist. Daher sind die Vorbereitungen zum Bau einer neuen Volksschule in vollem Gange. Eine aus Gemeinderatsmitgliedern bestehende Projektgruppe hat die Arbeit aufgenommen und die Vorzeigeschule „Campus Donaufeld“ besucht.

Wir NEOS Brunn haben schon lange vor diesen Aktivitäten unsere Vorstellungen zu einer zukunftsträchtigen Volksschule in einem Positionspapier niedergeschrieben und veröffentlicht. Im Dezember 2015 wurde jedem Gemeinderat ein Exemplar überreicht und das Papier steht für jedermann auf der NEOS Website <https://niederosterreich.neos.eu/gemeinde/brunn-am-gebirge/#downloads> zum Download bereit.



DIE ECKPUNKTE EINER „SCHULE DER ZUKUNFT“ SIND:

- Ganztägige Schulform mit verschränktem Unterricht oder Nachmittagsbetreuung
- Neben Klassenräumen ausreichend Nebenräume
- Großer Garten
- Gesundes, frisches und abwechslungsreiches Mittagessen
- Kindern wieder den Schulweg zurückgeben
- Bestimmte Räume auch für Vereine nutzbar

DENN GUTE BILDUNG IST FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER KINDER AUSSERORDENTLICH WICHTIG.

Die Frage, die sich stellt: Was kann eine Gemeinde bei ihrer Volksschule eigenständig beeinflussen?

Das ist weniger als man glauben möchte, aber doch entscheidendes: Die Gemeinde ist für den Bau und Erhalt des Schulgebäudes zuständig. Die Lehrer_innen sind bei Volksschulen in der Regel Landesbedienstete, dh kein Mitspracherecht für Gemeinden. Beim Hort sieht es anders aus, der wird von der Gemeinde und den Eltern finanziert. Die Organisation des Mittagessens obliegt der Gemeinde, bezahlt wird es üblicherweise von den Eltern. Daraus folgt: Der Haupthebel, wie wir unsere Kinder beim Erlernen von Schreiben, Lesen, Rechnen als Gemeinde unterstützen können, liegt eindeutig beim Schulgebäude. Da wird sich jetzt mancher fragen: „Ja ist denn das

überhaupt so wichtig? Das ist doch ein Luxusproblem.“

Wir NEOS denken, das ist nicht so. Denn bei der Gestaltung der Schule der Zukunft muss hier ganz besonders darauf geachtet werden, dass unsere Kinder heute typisch zwischen 8-10 Stunden täglich in dieser Schule verbringen (müssen). Dieser Ort sollte daher wie ein zweites Zuhause sein. Es darf nicht an Platz für Bewegung, Spiel oder Rückzug fehlen, denn sonst wird Bewegung, Spiel und Ruhe nicht mehr stattfinden, mit all den schädlichen Folgeerscheinungen für unsere Kinder.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser wichtige Aspekt im direkten Einflussbereich der Gemeinde, nicht aus Kostengründen vernachlässigt wird. Die neue Volksschule Brunn soll keine „Aufbewahrungstätte“ für unsere Kinder werden, sondern ein Ort der Lern- und Lebensfreude.



QR-Code scannen
oder downloaden:
<https://niederosterreich.neos.eu/gemeinde/brunn-am-gebirge/#downloads>



Anstatt auf eine Projektgruppe zum Thema Volksschule zu warten, haben sich NEOS schon vorab über die neue Volksschule Gedanken gemacht.

Wir erarbeiteten gemeinsam mit Experten ein Positionspapier und stellten es ausgedruckt jedem Gemeinderat in der Dezembersitzung 2015 und jeder Bürger_in online zur Verfügung. Ziel dieses Positionspapiers ist es, Anregungen für die weitere Planungsarbeit zu bieten und einen Diskussionsprozess anzuregen.

DIE ERARBEITUNG DES POSITIONSPAPIERS ERFOLGTE IN EINEM MEHRSTUFIGEN PROZESS

Zunächst wurden Gespräche mit Lehrer_innen, Eltern und Architekten geführt. Abgestimmt mit unserem bundesweiten NEOS-Programm – wo wir stark für die Förderung der Talente unserer Kinder und für freie Schule und freie Wahl der pädagogischen Modelle eintreten – machten wir einen ersten Entwurf. In mehreren Abstimmungsrounds mit

Expert_innen sind auch die Erfahrungen von NEOS Brunn affinen Bürger_innen miteingeflossen. Somit wurde der Entwurf zu einem Positionspapier mit dem sich alle Mitwirkenden identifizieren können.

Wir, NEOS Brunn, entsenden nicht nur einen Gemeinderat in eine Arbeitsgruppe, sondern machen uns vorab Gedanken, sprechen mit Bürger_innen und Expert_innen und entwickeln so eine gemeinsame Position. So stellen wir uns politische Mitgestaltung vor. Unsere Art von gelebtem Politikverständnis. Falls Sie sich auch zu einem bestimmten Thema in Brunn einbringen möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

SCHREIBEN SIE UNS ODER KOMMEN SIE 1 STUNDE VOR JEDER GEMEINDERATSSITZUNG IN DAS RESTAURANT VIELFALT BEIM BRUNO.

Diese Vorgehensweise erscheint uns geeignet Positionen zu wichtigen Themen umfangreicher und auch nachvollziehbar zu erarbeiten. Wir, NEOS Brunn, haben uns daher entschlossen auch zum Thema Verkehr ein solches Papier zu erarbeiten. Sie wollen dabei mitreden? Gerne.

Autor: Christine Hausknotz

GEMEINDERATSSITZUNG WIRKLICH NUR EIN HÄNDEHEBEN?

Die Gemeinderatssitzung wirkt seltsam auf den Außenstehenden - hin und wieder werden Hände zur Abstimmung gehoben, selten erfolgt eine Diskussion. Die teilweise recht komplexe Materie, wie zB die Änderung des Bebauungsplans, wird ausführlich in Ausschüssen oder Projektgruppen erarbeitet, diskutiert, umgeändert und vorentschieden. Danach wird jedes Thema im Gemeindevorstand noch einmal behandelt und gegebenenfalls auch verändert. Das heißt, jedes Thema das in der Gemeinderatssitzung abgestimmt wird, wurde vorher mindestens schon zweimal in größerer Runde diskutiert.

Nur selten sind Themen so kontrovers - oder so umfangreich - dass sie zu detaillierter Diskussion in der Gemeinderatssitzung führen. Trotzdem ist es wichtig, genau hinzuhören und allenfalls auf mehr Information zu beharren. Vor allem wenn Projekte mit großen

Konsequenzen für die Bürger_innen beschlossen werden. Raumplanung und Bebauungsplan gehören hierzu, große Investitionen, wie die neue Volksschule, sowie Erweiterungen des Fuhrparks der Gemeinde verdienen sorgfältige Kontrolle. Was sind nun die ‚großen Themen‘, die uns in naher Zukunft beschäftigen?

→ VOLKSSCHULE NEU

dies wird nicht nur eine der größten Investitionen der Gemeinde, diese neue Schule wird uns lange nützlich sein müssen – Schüler_innen und Lehrpersonal, Vereinen, etc. Das erfordert sorgfältige Planung.

→ FRANZ ANDERLEPLATZ UMGESTALTUNG

nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch der Verkehr spielt hier hinein.

→ RAUMORDNUNG UND BEBAUUNGSPLAN

besonders hier kann die Zukunft der Gemeinde gesteuert werden, über die Festlegung der Art der Gebäude (Wohnblocks oder Ein-/Zweifamilienhaus) und die zulässige Nutzungsart (Gewerbe, Wohnbau, Verkehr).

→ BETRIEBS- UND ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT BEG

im Prinzip eine gute Idee, aber in manchen Gemeinden erlaubt die geringere Transparenz einer externen Gesellschaft kreativen Mitteleinsatz – ein Grund genau hinzuschauen.

→ DIVERSE GROSSINVESTITIONEN

ob Fuhrpark der Gemeinde oder Erhaltung der Sportanlagen, es ist notwendig allerorts auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu achten und Investitionen zu hinterfragen.

→ SUBVENTIONEN UND FÖRDERUNGEN

wie überall in Österreich ist der Zielgenauigkeit diverser Förderungen Aufmerksamkeit zu widmen.

→ VERKEHRSELASTUNG

Brunn erlebt viel Verkehr (siehe Seite 8) – die Gemeinde ist gut beraten, langfristige Maßnahmen zur Reduktion des Verkehrsaufkommens zu überlegen.

→ BUDGETVORANSCHLAG UND BUDGETABSCHLUSS

auch wenn es Brunn finanziell gut geht, wir wollen, dass dies über viele Jahre so bleiben kann und die Zukunft nachhaltig gesichert wird.

HERZENSANGELEGENHEIT

UNSER BIBER FERDINAND SOLL LEBEN

Im Wasserrückhaltebecken in der Josef Hesoun Straße – Nähe Südstadtzentrum – hatte sich seit längerem ein Biber eingenistet. Was für viele das süße und kuschelige Tier ist, ist für einige auch Grund zur Sorge: Biber bauen Dämme und das aufgestaute Wasser kann zu Überschwemmungen führen. Uns ist Diversität, also die Vielfalt sehr wichtig und ich bin der Meinung, dass wir alle nebeneinander und miteinander leben können, wenn wir uns aktiv darum kümmern und miteinander reden. Die Abschussgenehmigung durch die BH Mödling störte mich sehr. Ein Tier einfach zu töten, weil es angeblich keinen Platz für ihn gäbe, ist inakzeptabel und das konnte und wollte ich nicht akzeptieren.

Binnen kürzester Zeit waren wir in Summe rund 15 aktive Leute und noch mehr in den sozialen Netzwerken. Einige dieser Aktivist_innen fanden einen Platz in Ungarn für den Biber. Beim Einfangen für die Umsiedelung stellte sich heraus, dass es sogar 3 Biber waren

und für alle 3 konnte ein sicherer Platz in Ungarn gefunden werden. Wir organisierten die Bewilligung sowie das nötige Geld durch Spenden. Ein Happy End ohne Tötung eines geschützten Tieres.

Die Reaktionen und Erfahrungen waren überwältigend und man sieht, was Bürger_innen erreichen können, vor allem dort wo die Politik versagt. Es gab leider auch missgünstige Menschen, die mir politisches Kalkül unterstellt haben, was mich doch sehr getroffen hat. Vier Jahre vor der nächsten Wahl in einem Bundesland, in dem mehrere hundert Tiere pro Jahr erschossen werden, weil es keine freien Plätze mehr gibt, sind keine gute politische Agenda, aber OK, damit muss ich leben.

Heute NEWS BPW16 VIDEOS LESER STARS SPORT LIFESTYLE DIGITAL FREIZEIT LOVE GEWINNEN WOHNEN
22:17, 03.01.2016 Home - News - Österreich - Niederösterreich
Abschiebung nach Ungarn
Biber Ferdi ist jetzt gerettet
Kommentieren Teilen Twittern Senden
Biber Ferdinand nagt, was das Zeug hält. Links: Wolfgang Hucek (Foto: Feska, Neos)
Biber Ferdi aus Brunngirge (Mödling) ist eine Plage. Das niederösterreichische Bibermanagement hat eine Falle aufgestellt, wäre Ferdi reingeschlüpft, wäre er abgeschossen worden. Die Neos wollten den Nager retten und das gelang nun auch.
Neos-Gemeinderat Wolfgang Hucek wollte den Nager retten und hat es geschafft: Biber Ferdinand übersiedelt von Brunngirge (Mödling) nach Ungarn, wird dort Teil eines Uni-Projektes und ist somit gerettet.

„BIBERHILFE NIEDERÖSTERREICH E.V.“ ein Verein, der aus diesem Engagement gegründet wurde, kümmert sich um ein konfliktfreies Zusammenleben von Mensch und Tier. Unter BiberhilfeNOE.wordpress.com erfährt Ihr auch wie man uns unterstützen, mitmachen oder einfach nur spenden kann.

GR Mag. Wolfgang Hucek

SAUBERE SACHE

BÜRGER_INNEN MACHEN BRUNN SAUBER!



Unter diesem Motto haben im Mai 2015 engagierte Brunner_innen den Ort herausgeputzt. Mit Handschuhen, Müllsäcken und Warnwesten gingen wir durch den Ort. Danach waren Straßen, Grünflächen und Spielplätze von Unrat und Zigarettenstummeln befreit. Insgesamt sammelten wir eine Klein-Lkw Ladung voller achtlos weggeworfene Gegenstände. Uns ging es bei dieser Aktion vor allem darum, Bewusstsein für das sogenannte „Littering“ zu schärfen. Denn sozial unerwünschtes Verhalten wie Farbschmierereien, Vandalismus und Verunreinigungen durch Hundekot gehen mit Littering Hand in Hand. Wenn es richtig sauber ist, werfen die Leute ihren Abfall nicht einfach so auf die Straße. Ist der Bann einmal gebrochen, wird es rasch wirklich unansehnlich, weil der so-

genannte „Broken-Window-Effekt“ eintritt. NEOS Brunn hat dafür gerne die Organisation übernommen. Wünschenswert wäre es, wenn diese Aktion in Zukunft von der Gemeinde mit den Bürger_innen jährlich durchgeführt wird. In Nachbargemeinden ist es schon selbstverständlich, dass im Frühjahr öffentliche Plätze mit den Bürger_innen sauber gemacht werden. In Brunn setzen sich die NEOS Gemeinderäte dafür ein.

FÜR DIE GEMEINSCHAFT HAT DAS ACHTLOSE WEGWERFEN VON ABFALL WEITREICHENDE NEGATIVE FOLGEN:

→ Die weggeworfenen Abfälle verunstalten die Landschaft, können nicht verwertet werden und gefährden Mensch und Tier.

→ Die Gemeinde muss viel Geld ausgeben, um den Schmutz wieder zu beseitigen. Dieses Geld könnte sinnvoller verwendet werden.

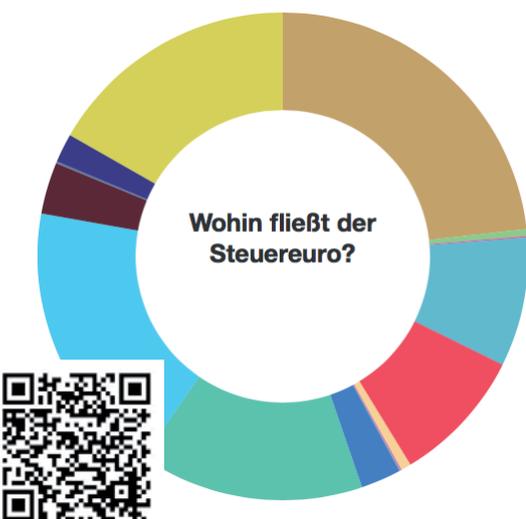
Daher die Bitte: Haltet Brunn sauber, weil das nützt uns allen.

AUS UNSEREM GEMEINDERAT

HÖHEPUNKTE

NEOS BRUNN LEHNEN BUDGET 2016 AB

Brunn am Gebirge



Datenquelle: Voranschlag

← 2016 →

Statistisch fließen 1.000 Euro Steuereinnahmen (Ertragsanteile und Eigene Steuern) einer Gemeinde in folgende Leistungsbereiche:

Bereich	Betrag in €
Verwaltung / Politik	232,12
Feuerwehrwesen	4,57
Öffentliche Ordnung und Sicherh...	0,92
Bildung	85,68
Kinderbetreuung / Jugend	89,63
Sport	6,77
Erwachsenenbildung	0,83
Forschung	0,37
Kunst, Kultur und Kultus	26,82
Soziales	148,43
Gesundheit	182,04
Öffentlicher Raum	34,24
Wirtschaftsförderung	1,22
Daseinsvorsorge	19,18
Verbleibender Betrag für Investiti...	167,18

Als einzige Partei lehnte NEOS Brunn das Budget für 2016 im Gemeinderat ab. Warum? Es geht uns ja ohnehin „so gut“ Es ist richtig, Brunn am Gebirge mangelt es nicht an Einnahmen. Es mangelt allerdings sehr wohl am vorausschauenden Planen für die Ausgaben der vorhandenen Mittel.

Auf Bund- und Länderebene wurde es uns jahrzehntlang vorgelebt, dass es offenbar kein Morgen gibt. Zu keiner Zeit wurde enkelfit, also nachhaltig gewirtschaftet. Wir haben JETZT die Möglichkeit aufgrund unserer guten finanziellen Situation Schulden abzubauen und für

schlechtere Zeiten vorzusorgen. Einen Polster für schlechte Zeiten anzulegen, tun es aber nicht.

Wir, NEOS Brunn, möchten unsere Kinder und Enkel keiner Situation aussetzen, in der man sparen MUSS.

Wir, NEOS Brunn, möchten, dass Brunn langfristige und verbindliche finanzielle Ziele vereinbart und werden uns dafür weiterhin einsetzen.

Weitere Infos zur Finanzlage unserer Gemeinde finden Sie hier: www.offenerhaushalt.at/gemeinde/brunn-am-gebirge

In einem von NEOS GR Dr. Christian Schmitzer eingebrachten Zusatzantrag wurde genau das angeregt: keine von den Regeln abweichende Einzelfallentscheidung, dafür eine Untersuchung zur Zweckmäßigkeit der aktuellen Bestimmungen. Dies wird derzeit auch im Bauausschuss umgesetzt. Die Brunner Flächenformel wird auf Ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt.

Diese Vorgangsweise folgt objektiven Kriterien, ist transparent für alle und vermeidet die eingangs zitierten Präzedenzfälle zur fortschreitenden Verhüttelung - ein wichtiger Beitrag für ein lebenswertes Brunn.

DRINGLICKEITSANTRAG: STOPP DEM SCHILDERWALD - WEG MIT DER PLAKATFLUT FÜR PARTEIWERBUNG AUS BRUNN

Die Wahlbeteiligung bei der letzten Gemeinderatswahl ging in Brunn am Gebirge auf 53,4 % zurück. Hat sich dadurch etwas geändert? Nein. Aus unserer Sicht interessieren sich die Bürgerinnen und Bürger heute nicht mehr für die Ortspolitik, weil sie weder interessant aufbereitet noch leicht zugänglich ist. Lange vor der letzten Gemeinderatswahl wurde Brunn am Gebirge mit hundert Plakaten, Schildern und Bannern zugesperrt. Schutzwege, Bäume und Grünflächen wurden ohne Rücksicht mit Plakaten zugestellt. Uns gefällt das nicht.

NEOS Brunn hat daher einen Dringlichkeitsantrag gestellt, der diesem Irrsinn Einhalt gebieten soll und sämtliche Plakate auf öffentlichen Flächen untersagen soll. Lediglich an 3 definierten Standorten darf (Wahl)Werbung gemacht werden, wobei jeder Partei derselbe Platz eingeräumt werden soll.

Unser Antrag wurde leider abgelehnt. Im Ausschuss wird dennoch darüber beraten. Tipp: in der Stadt Mödling funktioniert das schon jahrelang.

LIVE STREAM - GEMEINDERATSSITZUNG IM WOHNZIMMER MITERLEBEN

Auch mit diesem Thema wollen wir der Politikverdrossenheit entgegenwirken und mehr Transparenz in die Gemeindestube bringen. Unser Antrag zur LIVE Übertragung aller Gemeinderatssitzungen stieß auf viel positives Echo. Leider wurde der Antrag formell abgelehnt und einem Ausschuss zur Erarbeitung zugewiesen. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass wir in absehbarer Zeit den Politiker_innen von zu Hause aus via Computer bei der Arbeit zuschauen können. „Ich bin mir 100% sicher, dass sich in Zukunft die Qualität der Redebeiträge deutlich verbessert und der laufende Hick-Hack zwischen den einzelnen Mandataren reduziert wird.“ Dieser relativ kleine Beitrag dient einem großen Zweck: Sie für Politik zu interessieren. Und wer weiß, vielleicht besuchen Sie uns ja demnächst in den öffentlich zugänglichen Gemeinderatssitzungen? Wir würden uns freuen.

GLEICHES RECHT FÜR ALLE - BESONDERS BEI BEBAUUNGSVORSCHRIFTEN

Ein Bürger wollte mehr bebauen als erlaubt ist. Eine Einzellösung für Änderung der Bebauungsvorschriften sollte im Gemeinderat beschlossen werden. Nicht mit uns. Einzelfallentscheidungen unterhöhlen nicht nur die Rechtssicherheit genereller Entscheidungsgrundlagen, sondern öffnen Tür und Tor für weitere ähnlich gelagerte Einzelentscheidungen, die später schlecht verweigert werden können. Es empfiehlt sich daher, derartige Entscheidungen zu vermeiden oder die Bestimmungen für alle anzupassen.



UM DEN BRUNNEN WIRD GESTRITTEN
UND DER VERKEHR BLEIBT!

WO IST DIE LÖSUNG?

Ein attraktives Ortszentrum fördert die Identifikation der Bürger_innen mit der Gemeinde und dient der Kommunikation untereinander. Deshalb sind wir auch einverstanden, dass hier investiert wurde und weiterhin investiert wird.

Nicht einverstanden sind wir aber mit der Planung und Umsetzung des Projekts. Dass bei einem solch umfassenden Projekt – vom Festsaal im Bruno bis zum Parkdeck, von der Umgestaltung des Franz Weiß Platzes bis zur Umgestaltung der Leopold Gattringer Straße und des Franz Anderle Platzes - nicht alles in Plan und reibungsfrei läuft, ist verständlich. Doch das Einzige wovon wir Bürger_innen etwas mitbekommen, ist der Streit um den Standort des Brunnens. Wieder einmal wurde eine große Chance vertan, sich um eine langfristige Lösung zur Vermeidung des Durchzugsverkehrs in Brunn zu kümmern. Die Fahrbahnverschwenkung reduziert den Verkehr nicht. Um viel Steuergeld - die Rede ist von 1,5 Mio € bis 2,5 Mio € - gibt es wieder nur eine Insellösung. Von der ursprünglichen Intention beim Ortszentrum auch den Verkehr zu reduzieren ist nicht mehr viel übrig geblieben.

**WIR, NEOS BRUNN, ZEIGEN
DAHER EINIGE DINGE AUF.**

→ **1. MANGELHAFTE BÜRGER_INNENBETEILIGUNG:** wesentliche Elementen des ursprünglichen Projektes – im konkreten Fall die gewünschte umfassende Verkehrsberuhigung im Ortszentrum – wurden nicht eingehalten. Der Erfolg des Projektes „Ortszentrum neu“ hängt im großen Maß von der

Verkehrssituation ab. Das war den Bürger_innen auch 2006 klar und daher eine konkrete Forderung der Bürger_innen. Seitens der Projektverantwortlichen wurde dieser Auftrag aber nicht ernsthaft genug verfolgt. Das ist bedauerlich und stellt die eingangs erfolgte Bürger_innenbeteiligung in Frage. Auch die Grünen haben in Ihrer Zeitung Mängel im Bürger_innenbeteiligungsprozess dargestellt. Wir teilen diese Meinung.

KONKRET FORDERN WIR FÜR DEN WEITEREN PROJEKTVERLAUF UND FÜR KOMMENDE PROJEKTE:

1. echte repräsentative Bürger_innenbeteiligung: das bedeutet für NEOS Brunn: Auch Einbeziehen von Bürger_innen, die politisch nicht vernetzt sind und erst kurz in Brunn am Gebirge wohnen;
2. auf Änderungen im Projekt müssen die Bürger_innen ausdrücklich hingewiesen werden;
3. die Gründe für Änderungen müssen ausführlich begründet werden, damit angemessen darauf reagiert werden kann. Interessierten Bürger_innen ist Einsicht in relevante Studien und Protokolle zu gewähren. Damit wird auch das Risiko bewusster Fehlinformation über Social Media verringert;
4. ein aktueller Überblick zu den Projekten muss ALLEN Brunner_innen über die Website der Gemeinde zur Verfügung stehn.

→ 2. FEHLENDES GESAMTKONZEPT

Von Beginn an waren für die Brunner Bürger_innen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wesentlicher Teil des Projektes „Ortszentrum neu“. So lange das Dreieck Kirchengasse, Leopold Gattringer Straße, Wiener Straße und der Bereich vor dem Gemeindeamt dermaßen stark befahren sind, werden die bisher getätigten Investitionen nicht den gewünschten Effekt erzielen.

DAHER FORDERN wir dringend ernsthaft und mit Nachdruck die Arbeit an einer umfassenden Verkehrslösung – vor allem für den Durchzugsverkehr – in Brunn am Gebirge zu beginnen. Die entsprechenden Anträge wurden von NEOS Brunn eingebracht. Jetzt arbeiten unsere NEOS Gemeinderäte daran, dass diese auch bearbeitet werden.



**MACHEN
SIE DOCH
EINFACH MIT
brunn@neos.eu**

Wir arbeiten an einer umfassenden Lösung für das Brunner Verkehrsproblem.